

# Ba... Ba... Banküberfall

Kriminalkomödie  
in drei Akten  
von Brigitte Wiese  
und Patrick Siebler

© 2016 by  
Wilfried Reinehr Verlag  
64367 Mühlthal

Alle Rechte vorbehalten

**REINEHR**  
**VERLAG**

---

## Aufführungsbedingungen für Bühnenwerke des Wilfried Reinehr-Verlag

### 5. Voraussetzungen; Aufführungsmeldung und -genehmigung; Nichtaufführungsmeldung; Vertragsstrafe

5.1 Das Aufführungsrecht für Bühnen setzt grundsätzlich den Erwerb des kompletten Original-Rollensatzes vom Verlag voraus. Ein Einzelbuch, geliehenes, antiquarisch erworbenes, abgeschriebenes, kopiertes oder sonst wie vervielfältigtes Material berechtigen nicht zur Aufführung und stellen einen Verstoß gegen geltendes Urheberrecht dar.

5.2 Mit dem Kauf eines Rollensatzes und der vollständigen Bezahlung der Rechnung erhält der Kunde automatisch ein vorläufiges Aufführungsrecht. Dieses Recht gilt maximal neun Monate ab Kaufdatum. Nach Ablauf dieser Frist muss das Aufführungsrecht durch Bezahlung des halben Rollensatzpreises neu erworben werden, es sei denn, es erfolgte eine Nichtaufführungsmeldung gemäß 5.3

5.3 Soweit die Bühne innerhalb von neun Monaten nach Erwerb eines Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage: das Bühnenwerk nicht oder zu einem späteren Zeitpunkt aufführen möchte, ist sie verpflichtet, dies dem Verlag nach Aufforderung auf einem zugesandten Formular unverzüglich schriftlich zu melden. Das Aufführungsrecht kann dann kostenlos jeweils um ein Jahr verlängert werden und die Zahlung des halben Rollensatzpreises (5.2: entfällt.

5.4 Erfolgt die Meldung trotz Aufforderung des Verlags und Ablauf der neun Monate nicht oder nicht unverzüglich, ist der Verlag berechtigt, gegenüber der Bühne eine Vertragsstrafe in Höhe des dreifachen Rollensatzpreises (= 6-fache Mindestgebühr: geltend zu machen. Weitere Rechte des Verlages, insbesondere im Falle einer nichtgenehmigten Aufführung, bleiben unberührt.

### 6. Nichtgenehmigte Aufführungen; Kostenersatz; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

6.1 Nicht gemeldete Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren, Vervielfältigen, Verleihen oder sonstiges Wiederbenutzen durch andere Spielgruppen verstoßen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten. Zuwiderhandlungen werden zivilrechtlich und ggf. strafrechtlich verfolgt.

6.2 Werden bei Nachforschungen nichtgemeldete Aufführungen festgestellt, ist der Verlag berechtigt, der das Urheberrecht verletzende Bühne gegenüber sämtliche Kosten geltend zu machen, die ihm durch die Nachforschung entstanden sind. Außerdem ist die das Urheberrecht verletzende Bühne verpflichtet, dem Verlag als Vertragsstrafe den dreifachen Rollensatzpreis (= 6-fache Mindestgebühr: für jede nicht genehmigte Aufführung zu entrichten.

### 7. Sonstige Rechte

7.1 Das Recht der Übersetzung, Vermiformung, Funk- und Fernsehsendung sowie der gewerblichen Videoaufzeichnung ist von dem Aufführungsrecht nicht umfasst und vergibt ausschließlich der Verlag.

### 8. Aufführungsgebühren

8.1 Für jede Aufführung (Erstaufführung und Wiederholungen: ist eine Aufführungsgebühr zu entrichten. Sie beträgt grundsätzlich 10 % der Bruttoeinnahmen, mindestens jedoch 50 % des Kaufpreises für einen Rollensatz zuzüglich gesetzlich geltender Mehrwertsteuer. Für die erste Aufführung ist die Mindestgebühr einmal im Kaufpreis des Rollensatzes enthalten und wird bei der endgültigen Abrechnung berücksichtigt.

### 9. Einnahmen-Meldung; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

9.1 Die Bühne ist innerhalb von 10 Tagen nach der letzten Aufführung verpflichtet, dem Verlag die erzielten Einnahmen mittels der beim Kauf des Rollensatzes beigelegten Einnahmen-Meldung schriftlich mitzuteilen. Dies gilt auch wenn keine Einnahmen erzielt wurden (Null-Meldung; für Spendensammlungen, wenn die Einnahmen caritativen Zwecken zufließen oder die Aufführungen generell kostenlos stattfinden.

9.2 Erfolgt die Einnahmen-Meldung nicht oder nicht rechtzeitig, ist der Verlag nach weiterer fruchtloser Aufforderung berechtigt, als Vertragsstrafe den dreifachen Rollensatzpreis (= 6-fache Mindestgebühr: für jede nicht gemeldete Aufführung gegenüber der Bühne geltend zu machen.

### 10. Wiederaufnahme

10.1 Wird ein Stück zu einem späteren Zeitpunkt erneut aufgenommen, werden die beim Aufführungstermin gültigen Gebühren berechnet. Voraussetzung ist, dass die Genehmigung zur Wiederaufnahme vorher beantragt wurde.

### 11. Titel und Autorennennung

11.1 Die aufführende Bühne ist verpflichtet den Originaltitel und den Namen des Autors in allen Publikationen (Plakate, Flyer, Programmhefte, Presseberichte usw.: zu nennen. Die Änderung eines Spieltitels ist nur mit vorheriger Genehmigung des Verlages möglich.

#### Deutsches Urheberrecht § 106: Unerlaubte Verwertung urheberrechtlich geschützter Werke

Wer in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen vorsätzlich ohne Einwilligung des Berechtigten ein Werk oder eine Bearbeitung oder Umgestaltung eines Werkes vervielfältigt, verbreitet oder öffentlich wiedergibt, wird mit Geldstrafe oder mit Gefängnis bis zu einem Jahr bestraft.

Stand 01.01.2015 (Diese Bedingungen ersetzen alle vorhergehend veröffentlichten AGB's:

## Inhalt

*Das Ehepaar Jammer ist durch Spekulationstipps des Bankdirektors Zaster am Rande des Ruins. Als sie deshalb die Bank überfallen, stellen sie fest, dass dort nur wertloses Altpapier lagert, da der Bankdirektor bereits alles mit seiner reizenden Freundin verspielt hat. Während die Polizei auf Verbrechersuche ist und der ehrgeizige Reporter seine Jahrhundertstory wittert, planen der Bankdirektor und die Räuber bereits den nächsten Bruch, der beide Parteien sanieren soll. Doch Oma Emma wandelt in den Fußspuren von Miss Marple .....*

## Bühnenbild

*Marktplatz, linke Seite Fassade eines Cafè mit vorgelagerter Terrasse mit kleinen Tischen und Stühlen.  
Rechte Bühnenseite Fassade eines Bankgebäudes mit Eingang.  
Im Hintergrund beliebiges Geschäft, Haus, Brunnen oder Ähnliches. Eine Parkbank.*

**Spielzeit**  
**ca. 120 Minuten**

## Mitwirkende

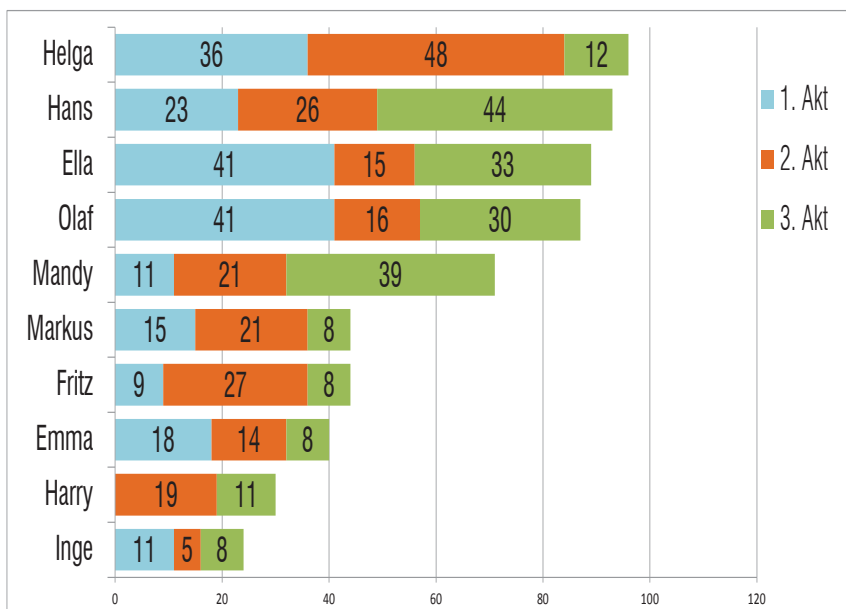
Hans Zaster ..... Bankdirektor; spielsüchtig, ca. 40 Jahre  
Mandy Schick ... Freundin des Direktors; Lebedame, ca. 30 Jahre  
Ella Jammer ....Bankräuberin; Ehefrau von Olaf, beliebiges Alter  
Olaf Jammer .. Bankräuber; Ehemann von Ella, hoch verschuldet  
Emma Ehrlich ..... Oma; sehr neugierig; ca. 60 - 70 Jahre  
Markus Ehrlich ..... Polizist, Enkel von Emma, ca. 20 - 25 Jahre  
Harry Groß ..... Kommissar; Chef von Markus, ca. 40 Jahre  
Helga Strudel ..... Besitzerin und Bedienung im „Markt Café“  
Inge Klein ..... Bankangestellte; beliebiges Alter  
Fritz Kritzler ..... Reporter ehrgeizig, beliebiges Alter

## Ba... Ba... Banküberfall

Kriminalkomödie in drei Akten von Brigitte Wiese und Patrick Siebler

	Inge	Harry	Emma	Fritz	Markus	Mandy	Olaf	Ella	Hans	Helga
1. Akt	11		18	9	15	11	41	41	23	36
2. Akt	5	19	14	27	21	21	16	15	26	48
3. Akt	8	11	8	8	8	39	30	33	44	12
Gesamt	24	30	40	44	44	71	87	89	93	96

Verteilung der Rollen auf die einzelnen Akte:



# 1. Akt

## 1. Auftritt

### Helga, Olaf, Ella

*Helga räumt Tische auf; Olaf und Ella kommen aus der Bank.*

**Ella** verzweifelt, aufgelöst, gestikuliert mit den Händen: Olaf, was sollen wir jetzt bloß tun?

**Olaf** wütend: Dieser Fatzke von Bankdirektor. *Äfft nach:* Nicht kreditwürdig! Ihr Kreditlimit kann leider nicht erhöht werden! So ein eingebildeter Affe.

**Ella:** Komm Olaf - trinken wir bei Helga erst mal einen Cognac zur Beruhigung. *Zieht Olaf Richtung Tischchen.*

**Olaf:** Und von was? Wie du vielleicht gerade mitbekommen hast, sind wir absolut pleite.

**Ella** *kramt in ihrem Portemonnaie:* Ich habe noch ... warte ... 5,00, 5,50 ... 6,25 €! Auf die kommt es jetzt weiß Gott auch nicht mehr an. *Beide setzen sich:* Helga! Sei so gut und bringe uns zwei Cognac, bitte!

**Helga:** Kommt sofort. *Verschwindet im Cafe.*

**Olaf:** Oje, Ella, jetzt verlieren wir wohl unser Haus! Und alles nur wegen diesem Bankdirektor Zaster.

**Ella** verzweifelt: Können wir denn nichts gegen die Zwangsversteigerung unternehmen?

**Olaf:** Wir müssen Geld auftreiben, sonst sind wir verloren. Der Zaster lässt uns gnadenlos aus unserem Haus werfen. Und leider haben wir ja auch keine reiche Verwandtschaft, die wir beerben könnten.

**Ella:** Und wenn auch - meinst du die würden uns den Gefallen machen jetzt noch vor der Zwangsversteigerung das Zeitliche zu segnen?

**Olaf:** Wenigstens darüber brauchen wir arme Schlucker uns ja keine Gedanken zu machen.

**Ella:** Was ist denn mit diesen Aktien, die dir Zaster damals ange-dreht hat? Sind die denn überhaupt nichts mehr wert?

**Olaf:** So gut wie nichts. Die „Rinder für Inder“ Aktie steht bei 60 Cent und „Fahrrad blitzblank“ bei 40 Cent.

**Ella:** Wie konntest du dich auch nur auf solche Geschäfte einlassen? Das Haus ist erst zur Hälfte abgezahlt, aber du meinstest ja, diese riesige Gewinnchance dürften wir uns nicht entgehen lassen.

**Olaf:** Der Zaster hat mir halt vorgeschwärmt, wie immens die Gewinnmöglichkeiten wären. Wenn du nur an die „Rinder für Inder“ Aktie denkst! Ein Rinderfarmprojekt in Indien - 1 Milliarde Menschen und keine einzige Rinderfarm - eine gigantische Marktlücke!

**Ella** *schnippisch:* Tolle Marktlücke! Wenn du mich gefragt hättest, hätte ich dir gleich abraten können - 1 Milliarde Vegetarier und die Kuh als heiliges Tier - klar, dass euer Projekt so floppte.

**Olaf:** Du hast ja Recht, Mauslein, aber so einem Banker, dem vertraut man doch! Genau wie mit diesen Aktien von „Fahrrad blitzblank“! Wie hat mir der Zaster von der weltweit ersten Fahrradwaschanlage in Peking vorgeschwärmt. Eine bombensichere Geldanlage, da es in China 100mal so viele Fahrräder als Autos gibt.

**Ella:** Nur dass der Chinese schlechthin halt einfach kein Geld für eine Fahrradwäsche übrig hat - sonst würde er ja Auto fahren, wenn er so reich wäre. Und außerdem fingen die Räder der wenigen Kunden auch noch an zu rosten und die Sättel lösten sich auf.

**Olaf:** Genau das hat „Fahrrad blitzblank“ ja das Genick gebrochen, die Schadensersatzforderungen von diesen undankbaren Chinesen und die schlechte Mund-zu-Mund Propaganda.

**Ella:** Dabei hatte Zaster dir ja auch versprochen, dass Peking nur der Anfang wäre, dass im Zeitalter der Klimaerwärmung das Fahrrad das Verkehrsmittel der Zukunft sein wird.

**Olaf:** Der hat mich regelrecht reingeritten dieser Halunke und jetzt will er uns das Haus zwangsversteigern lassen.

**Ella** *verzweifelt:* Wenn das die Nachbarn mitbekommen! Du weißt doch, wie sich Schmidts immer das Maul zerreißen. Zwangsversteigerung! Das steht doch in der Zeitung, das liest dann ja jeder!

**Olaf:** Was gehen uns die Nachbarn an? Außerdem sind wir noch lange nicht so weit. Wir wehren uns, dieser Zaster wird noch sein blaues Wunder erleben!

**Ella:** Was willst du gegen den machen? Willst du etwa seine Bank ausrauben?

**Helga** *Auftritt mit Tablett:* So meine Hübschen, ging ein bisschen länger, tut mir leid, aber ich hatte gerade noch einen ganz wichtigen Anruf. *Serviert:* Aber was ist denn mit euch? Ihr sehr ja aus wie drei Tage Regenwetter!

**Ella:** Ach weißt du, dieser unmögliche Drecksack von Zaster. Erst rät er einem in irgendwelche Pleiteprojekte zu investieren, und dann gibt er uns kein ... *Tritt von Olaf:* Aua!

**Olaf:** Über Geld spricht man nicht! Man hat es!

**Helga:** Dann geht es euch ja gut, die meisten Kunden von Zaster haben keins mehr und reden darüber. Aber ich habe ja nie bei ihm investiert. Also wenn ihr wüsstet, was seine Angestellte, die Inge hier ab und an erzählt!

## 2. Auftritt

**Helga, Olaf, Ella, Inge, Hans,**

*Inge Kleine und Hans Zaster verlassen die Bank und schließen ab.*

**Ella:** Wenn man vom Teufel spricht! Schau, da ist der Verbrecher mit seiner Komplizin. Komm Schatz - ex und weg!

*Ella und Olaf trinken ex; während Inge und Hans vor der Bank stehen bleiben und sich unterhalten.*

**Olaf:** Helga, wir zahlen!

**Ella** zählt Geld auf den Tisch; *extra laut:* Komm Olaf, lass uns gehen, die Luft ist auf einmal so komisch! Es stinkt!

*Helga kassiert lautlos ab, anschließend Olaf und Ella Abgang über den Marktplatz; Helga Abgang ins Cafe.*

**Inge:** Nanu, hat die Frau Jammer etwa uns gemeint?

**Hans:** Kann schon sein, Sie wissen ja, wie die Kunden manchmal sind, wenn Sie kein Geld mehr bekommen. Aber ich konnte ja nicht zulassen, dass Sie sich noch mehr verschulden.

**Inge:** Ach so. Aber hören Sie mal, Herr Zaster, wir waren vorhin noch nicht fertig mit unserem Gespräch.

**Hans:** Inge, ich bitte Sie! Wie lange wollen Sie mir denn noch einen Auftritt machen wegen dieser Lappalien?

**Inge:** Was heißt denn hier Lappalie? Herr Zaster, ich kann doch nicht immer für etwas unterschreiben, was ich gar nicht nachgezählt habe!

**Hans:** Also, Fräulein Inge, so ein Misstrauen unter Kollegen, das ist ja geradezu lächerlich! Wenn ich die Banknoten zweimal nachgezählt habe, wird das wohl reichen! Oder meinen Sie etwa, ich wäre Bankdirektor geworden, weil ich nicht bis 10 zählen kann?

**Inge:** Darum geht es doch gar nicht Herr Zaster, natürlich weiß ich, dass Sie auf 10 zählen können, aber ich bürge doch mit meiner Unterschrift für die Richtigkeit.

**Hans** *macht auf enttäuscht*: Inge, Inge! Vertrauen Sie mir nicht? Meinen Sie etwa, dass ich mich verzählt habe?

**Inge**: Natürlich nicht Herr Zaster, Sie wissen doch genau, dass es so vorgeschrieben ist. Zwei Personen müssen das Geld zählen und es gegenzeichnen. Sie aber geben mir immer nur die leere Banderole zum Unterschreiben und zählen dann alleine das Geld im Tresorraum.

**Hans**: Fräulein Inge, ich weiß sehr wohl, was ich an ihnen habe, Sie sind sozusagen eine echte Perle im immer härter werdenden Bankingbusiness. Und seien Sie versichert, dass ich ihre Loyalität und Zuverlässigkeit nicht vergessen werde, wenn ich erst in den Vorstand aufgerückt bin.

**Inge** *etwas verlegen*: Aber nicht doch Herr Zaster, Sie sind doch wirklich zu gütig!

**Hans**: Nein, nein, das musste mal gesagt werden. Übrigens, bevor ich es vergesse, morgen früh kommt eine Geldlieferung von der Landeszentralbank.

**Inge**: Schon wieder? Wie viel ist es denn diesmal?

**Hans**: 200.000 €

**Inge**: Aber Herr Zaster, wieso denn schon wieder so viel Geld? Im Tresor lagern doch bereits 450.000 €. Damit überschreiten wir doch unser Versicherungslimit von einer halben Million.

**Hans**: Frau Inge, das ist doch nur vorübergehend! Außerdem hat mich mein Freund, der Dr. Schäuble von der Landeszentralbank, darum gebeten. Sie haben irgendwelche Tresorarbeiten und müssen das Geld vorübergehend auslagern. Und wer will denn unsere kleine Bank in unserem kleinen Ort denn überfallen? Zumal außer uns beiden ja keiner weiß, wie viel wirklich im Keller lagert. Deshalb Frau Inge: Pstt!

### 3. Auftritt

#### Helga, Inge, Hans, Mandy

*Mandy, flott angezogen, kommt von hinten über den Marktplatz, stellt sich zu Hans und Inge.*

**Mandy**: Hallo Liebling... *Küsst Hans*: ...hallo Frau Klein

**Inge**: Guten Tag Frau Schick. Ich muss dann mal, ich habe noch einen Termin beim Zahnarzt.

**Mandy**: Schade, ich wollte Sie nicht vertreiben!

**Inge**: Nein, nein, das tun Sie nicht, also auf Wiedersehen.



**Hans:** Tschüß Inge, bis morgen. Ich wünsche noch einen schönen Abend, nach dem Zahnarzttermin.

**Inge:** Danke, gleichfalls. Auf Wiedersehen. *Abgang*

**Hans:** Endlich ist die dumme Nuss weg. Komm, lass uns ins Cafe gehen. *Beide schlendern zum Cafétisch und setzen sich:* Du kannst dir nicht vorstellen, was für ein Theater die wieder veranstaltet hat. *Äft nach:* Herr Zaster, ich kann doch nicht immer für etwas unterschreiben, was ich gar nicht nachgezählt habe!

**Mandy:** Ja meinst du, sie hat etwas gemerkt?

**Hans:** Unsinn. Das Schöne bei solch 150%igen ist ja, die haben viel zu wenig Fantasie für das reale Leben. Die Klein käme nie auf die Idee, dass bei allen Geldbündeln im Keller jeweils nur der oberste und der unterste Schein echt sind, während dazwischen nur zugeschnittenes Papier gelagert wird.

**Mandy:** Aber hast du denn keine Angst davor, dass die Klein im Tresorraum die wertlosen Geldbündel entdeckt?

**Hans *angeberisch:*** Keine Angst, Baby! Zum einen sind die vorderen Geldbündel immer in Ordnung, zum anderen sieht man es dem Geld überhaupt nicht an, dass außer zwei Scheinen alles Altpapier ist. Erst wenn man die Banderole löst, sieht man den Betrug.

**Mandy *himmelt ihn an:*** Das war aber auch ein genialer Einfall von dir! Aber, wie wirst du das denn wieder auslösen? Irgendwann kommt das doch sonst raus?

**Hans:** Keine Sorge! Jetzt kommt morgen erst mal wieder Nachschub: 200.000!

**Mandy:** 200.000! Wahnsinn!

**Hans:** Und die dusslige Kuh glaubt wirklich, dass ich den Landeszentralbank-Chef persönlich kenne und dem nur einen Gefallen tu!

**Helga, *Auftritt vom Cafe:*** Ach guten Abend Herr Zaster und Frau Schick. Was darf ich ihnen bringen?

**Mandy:** Kir Royal bitte!

**Hans:** Bringen Sie mir bitte einen Aperitif. Haben Sie einen trockenen Martini?

**Helga:** Selbstverständlich! Gerührt oder geschüttelt?

**Hans:** Machen Sie das nach Belieben! *Abgang Helga. Hans spöttisch:* Gerührt oder geschüttelt! Die meint wohl sie wäre ein Bond-Girl! Lächerlich!

**Mandy:** Ach lass die doch! Aber was ist mit dem Geld?

**Hans:** Ich habe mir mal wieder etwas ausgeliehen und mit dem Geld werden wir erst mal versuchen, etwas zurückzugewinnen. Das gibt ´s doch nicht! Seit zwei Jahren versuchen wir im Casino den Jackpot zu knacken und verlieren nur. So eine Negativsträhne kann ja nicht ewig dauern. Jetzt muss es doch mal klappen!

**Mandy:** Au ja! Wohin gehen wir? Ins Casino Baden-Baden? Oder wieder mal nach Lindau? Weißt du, dann könnte ich auch mal wieder richtig shoppen, ich habe ja fast nichts mehr zum Anziehen.

**Hans:** Wie du willst. Wir müssen auf jeden Fall noch unsere 100 Lottoscheine abgeben, heute ist ja Freitag. Dieses Systemlotto muss doch auch endlich mal Früchte tragen!

**Mandy:** Und dann mit dem ganzen Geld sofort in den nächsten Flieger und ab nach Guadeloupe! Auf Nimmerwiedersehen!

**Hans:** Nur schade, dass ich das dumme Gesicht meines Nachfolgers nicht sehen kann, wenn er dann die ganzen wertlosen Geldbündel im Tresor entdeckt.

**Mandy:** Sei froh, wenn du es nicht sehen kannst, schließlich liefert Guadeloupe ja nicht aus. Es reicht ja, wenn wir den Skandal in der Bildzeitung verfolgen.

**Hans** *lacht fies:* Bin mal gespannt, wie viel Jahre die Klein absitzen muss!

**Helga** *Auftritt mit Tablett, serviert und räumt leere Getränke ab:* So bitte schön! Zum Wohle!

**Hans:** Danke Frau Strudel. Wir würden dann bitte gleich bezahlen.

**Helga** *zückt Geldbeutel:* Das macht dann: 8,50 €

**Hans** *legt Geldschein hin:* Mach 10!

**Helga:** Vielen Dank. *Abgang ins Cafe.*

## 4. Auftritt

### Helga, Hans, Mandy, Emma, Markus

*Hans und Mandy trinken und unterhalten sich lautlos.*

*Emma und Markus betreten den Marktplatz von hinten und gehen ins Cafe.*

**Markus** *schiebt Emma den Stuhl zurecht:* So Oma, sitzt du gut so?

**Emma:** Jaja, so alt bin ich jetzt nun auch wieder nicht. Es ist alles wunderbar. Ich finde das ja so schön, dass wir zusammen mal wieder einen Kaffee trinken und uns in Ruhe unterhalten.

**Markus:** Aber natürlich, Oma. Das mach ich doch gerne. Ich weiß noch genau, wie wir früher, als ich noch klein war, immer zu

Helga gegangen sind und du mir ein Eis oder eine Limo spendiert hast.

**Helga, Auftritt aus dem Cafe:** Ach, das ist ja eine nette Überraschung! So wie früher: Oma und Enkel im gemeinsamen Ausgang.

**Emma:** Ab heute wirst du uns wieder öfters zusammen sehen. Weißt du, der Markus hat es endlich geschafft, in den Klettgau [regionale Gemeinde] versetzt zu werden.

**Helga:** Schön, dass du wieder hier bist! Da fühlt man sich gleich viel sicherer, wenn man weiß, dass du auf uns aufpasst!

**Emma:** Da kannst du dich aber darauf verlassen! Mein Enkel, Polizeihauptkommissar Ehrlich sorgt für Ruhe und Ordnung! Ihm steht eine glänzende Karriere bevor. Bis in zwei Jahren ist er bei der Kripo, Mordkommission!

**Markus *peinlich berührt:*** Aber Oma, das stimmt doch so gar nicht, ich bin doch bloß Polizeimeister.

**Emma:** Papperlapapp! Ich weiß, dass du Karriere machen wirst! Warte nur ab, bis du den ersten großen Fall gelöst hast! Dann werden deine Vorgesetzten schon merken, was du für ein Genie bist! Und keine Angst! Ich helfe dir, den Fall zu lösen, schließlich habe ich den ganzen Tag Zeit und mir entgeht nichts, was im Dorf passiert! Außerdem habe ich mir zur Vorbereitung alle Miss Marple Filme auf DVD angeschafft. *Singt mit lala die Miss Marple Filmmelodie.*

**Helga *lacht:*** Da hat sie Recht, deine Oma Marple! Wenn es jemand gibt im Dorf, dem nichts entgeht, dann deiner Oma! Was möchtet ihr denn trinken?

**Emma:** Eine Tasse Kaffee und ein Stück Apfelkuchen, bitte.

**Helga:** Wie immer ohne Koffein nach 15 Uhr?

**Emma:** Selbstverständlich, sonst kann ich heute Nacht nicht schlafen.

**Helga:** Und du, Markus?

**Markus:** Ich nehme dasselbe.

**Helga:** Gut, kommt sofort. *Abgang ins Cafe.*

**Hans *steht auf, hilft Mandy in ihr Jäckchen, schaut auf die Uhr:*** So, wir müssen uns beeilen, wenn wir noch die Lottoscheine abgeben wollen. *Beide richten sich und stoppen kurz am Tisch von Markus und Emma: Guten Abend zusammen. Beide gehen über den Marktplatz ab.*

## 5. Auftritt Helga, Emma, Markus

**Markus:** Soso, der Herr Zaster! Hat er eine neue Freundin?

**Emma:** Nicht nur das, der ist seit zwei Jahren Direktor der Spargut Bank. Wobei - wenn man seine Beratungserfolge so betrachtet, kann man das nicht so ganz nachvollziehen.

**Helga** *kommt mit Tablett, serviert nebenher und setzt sich dann mit eigener Tasse dazu:* Habt ihr es von unserem lieben Herrn Zaster, Mister Rinderwahn?

**Markus** *verdutzt:* Mister Rinderwahn?

**Helga:** Nur ein kleiner Spitzname bezüglich seiner Qualitäten als Anlageberater. Das halbe Dorf hat in „Rinder für Inder“ investiert und ist inzwischen pleite. Aber andere nennen ihn auch Konto blitzblank, weil sie seiner „Fahrrad blitzblank“ Aktie aufgesessen sind und nun ein leeres Konto haben. Gott sei dank bin ich auf den nie reingefallen!

**Emma:** Ich auch nicht, solch neumodischen Quatsch habe ich noch nie mitgemacht, Aktien! Nein, nein, da vertraue ich doch lieber meinem guten alten Sparstrumpf. Weil überhaupt, das geht den doch gar nichts an, was ich besitze!

**Markus:** Aber Oma, soll das etwa heißen, dass du dein ganzes Geld zu Hause hast? Damit lockst du doch nur Nepper, Schlepper und Bauernfänger an. Am Montag zahlst du dein Geld auf der Bank ein! So eine alte Rentnerin ist doch das Lieblingsopfer von kriminellen Subjekten!

**Emma** *erzürnt:* Habe ich da gerade alte Rentnerin gehört? Ich bin die fiteste Rentnerin, die ich kenne! Wer mich reinlegen möchte, muss etwas früher aufstehen!

**Helga:** Also Markus, ich weiß nicht, ob deine Oma nicht Recht hat. Weil, wenn du dir dieses junge Ding, diese Mandy Schick, einmal genauer anschaut, ich würde schon zu gerne wissen, wie sich der Filialleiter einer kleinen Dorfbank sich so eine leisten kann!

**Markus:** Was meinst du mit so einer?

**Helga:** Die ist immer nur mit den teuersten Boutiqueklamotten unterwegs. Und meinst du, ich hätte die schon zweimal mit demselben Kleid gesehen? Nie, immer etwas Neues. Ich glaube, die zieht alles nur einmal an, als ob sie Heidi Plump wäre.

## 6. Auftritt

### Helga, Emma, Markus, Ella, Olaf

*Ella und Olaf sind in der Zwischenzeit auf den Marktplatz gekommen, verschwinden kurz wieder hinter der Bankkulisse, nähern sich dann auffällig unauffällig der Bank und bleiben neben dem Cafe stehen; Helga, Emma und Markus unterhalten sich lautlos.*

**Olaf:** Komm, lass uns in Ruhe etwas trinken gehen, während wir die Lage genau sondieren. Ist ja nur verdächtig, wenn wir vor der Bank herumlungern.

**Ella:** Aber wir haben doch kein Geld!

**Olaf:** Ich habe noch 10 € in der alten Jeans gefunden - und was soll's? Morgen schwimmen wir im Geld!

*Olaf und Ella begeben sich zu einem freien Tisch*

**Ella im Vorbeigehen:** Guten Abend zusammen!

**Olaf:** Hallo!

**Markus und Emma:** Guten Abend

**Helga** *steht auf und nimmt Bestellung entgegen:* Hallo zusammen. Was kann ich euch bringen?

**Ella:** Bringe mir bitte ein Viertel Erzinger [*regionaler Wein*].

**Olaf:** Wäre es nicht besser, du würdest einen Kaffee trinken, damit du fit bleibst heute Nacht? Du weißt doch, dass du vom Rotwein immer so müde wirst.

**Helga** *anzüglich:* Aber hallo! Habt ihr heute Hochzeitstag?

**Ella:** Nein, das ist nicht so, wie du denkst. Aber Olaf hat Recht, ich nehme einen Kaffee.

**Olaf:** Und ich ein Bier.

**Helga:** Also, ein Bier und ein Kaffee. *Abgang ins Cafe.*

**Ella:** *etwas säuerlich:* Du gönnst dir dein Bier, aber ich soll Kaffee trinken!

**Olaf:** Ich muss meine Nerven beruhigen, schließlich ist das mein erster Banküberfall!

*Markus und Emma haben etwas aufgeschnappt und drehen sich auffällig zu Ella und Olaf um.*

**Ella** *stotternd, überlegt:* Äh, äh, also, was ist mit dem Bahnübergang?

**Olaf:** Äh, weißt du, der ... der zum Schwimmbad führt.

*Markus und Emma wenden sich wieder ab und reden still weiter.*

**Ella:** Mensch Olaf, du musst vorsichtiger sein! Sonst wissen die morgen sofort, dass wir das waren. Da am Tisch von der Emma, das ist doch ihr Enkel, der Polizist ist.

**Olaf** *zerknirscht*: Ja, du hast Recht. Aber wir müssen doch die Sache noch ausführlich planen. Da müssen wir doch darüber reden!

**Ella**: Dann müssen wir uns eben so unterhalten, dass die anderen gar nicht mitbekommen, über was wir reden.

**Olaf**: Gute Idee! Dann dürfen wir einfach manche Wörter nicht mehr benutzen und quasi eine Geheimsprache entwickeln!

**Ella** *ironisch*: Ja super! Du weißt doch, wie schlecht ich mit etwas merken kann!

**Olaf**: Das kannst du aber laut sagen. Weißt du noch, wie du dieses Jahr bei der Bürgerversammlung immer Junker Volkmann zu unserem Bürgermeister gesagt hast?

**Ella** *verlegen*: Du hättest mir ja auch beim ersten Mal einen Schubs geben können und nicht warten, bis der ganze Saal laut gelacht hat!

**Olaf**: Das habe ich doch! Aber erst nachdem mich die Gemeinderätin Dreher so angehimmelt hat, wurde mir klar, dass ich das falsche Bein erwischt hatte.

**Ella** *erzürnt*: Das hast du mir ja noch gar nicht erzählt! Die Dreher, was fällt denn der ein, so eine Unverschämtheit!

**Olaf**: Komm beruhig dich doch, du weißt doch, dass du meine einzige Zuckerschnecke bist! Aber ich habe eine Idee!

**Helga** *vom Cafe kommend, serviert die Getränke*: So, zum Wohl zusammen.

**Olaf**: Danke Helga.

*Helga setzt sich wieder zu Emma und Markus, unterhält sich lautlos mit diesen.*

**Olaf** *wendet sich wieder zu Ella*: Zurück zu deinen Lernschwierigkeiten. Erinnerst du dich, wir haben doch letzte Woche diese Reportage über den Gedächtnisweltmeister gesehen.

**Ella**: Genau, der, der sich immer alles mit einem Zimmer oder Spaziergang merkt.

**Olaf**: Und so machen wir das auch - wir heuen!

**Ella**: Spinnst du, wir haben doch gar keine Wiese!

**Olaf**: Ellamausezahn, wir machen doch nur so als ob. *Wird leiser, vorsichtiger Blick auf Emma und Markus*: Mit heuen meine ich doch den Banküberfall, wir holen sozusagen die Ernte ein!

**Ella** *geht ein Licht auf*: Aber natürlich! Heuen, klar - schließlich brauche ich dringend Gras! *Macht Handbewegung des Geldzählens.*

**Olaf**: Also, gehen wir noch mal durch, wie wir das Gras aus der Scheune holen.

**Ella:** Scheune?

**Olaf** *weist auf das Bankgebäude, etwas ironisch:* Hallo, mitdenken! Wo sind denn wohl die Heuballen gelagert? In der Scheune natürlich!

**Ella:** Da müssen wir aber erst in den Bauernhof reinkommen! Haben wir da schon eine Idee?

**Olaf:** Also entweder mit Gewalt durch die Haustüre oder von oben.

**Ella:** Von oben! Wie der Tom Cruise in Mission impossible. Geil!

**Olaf:** Also ich habe das Werkzeug... ähhh die Heugabeln für beide Varianten zu heuen bereits organisiert.

**Ella:** Super! Und dann gehen wir durch den Schalterraum...

**Olaf** *fällt ihr ins Wort:* ... durch den Hofladen ...

**Ella:** Genau durch den Hofladen in die Scheune! Dann schnappen wir uns die Heuballen und Abflug!

**Olaf:** Wir müssen nur vorher dran denken, den Strom vom Weidezaun abzuhängen?

**Ella:** Wie bitte?

**Olaf** *leiser:* Der Alarmanlage den Strom abdrehen!

**Ella:** Ach so, damit die Kühe nicht muhen! Sonst kommen nämlich die Bullen, wenn die Kühe schreien und die ganze Heuernte ist futsch!

**Olaf:** Und was meinst du, wie der Großbauer am nächsten Morgen schauen wird, wenn seine ganze Scheuer ausgeräumt ist!

**Ella:** Und seine Magd erst! *Lachen gemeinsam, prosten sich zu:* Wir sollten jetzt aber langsam gehen, damit wir unsere Werkzeu... ähm Heugabeln noch richten.

**Helga** *kommt mit gezücktem Geldbeutel an den Tisch:* So, ein Kaffee und ein Bier, macht zusammen 5,50 €.

**Olaf** *bezahlt:* Mach' 6 €, Helga.

**Helga** *gibt raus und räumt den Tisch ab:* Also, vielen Dank und noch einen schönen Abend.

**Ella:** Danke gleichfalls, tschüss zusammen.

*Allgemeines Verabschieden; Abgang Olaf und Ella über den Marktplatz, Abgang Helga ins Cafe.*

## 8. Auftritt

### Emma, Markus, Helga, Fritz

**Markus:** Das war doch die Ella, meine ehemalige Trainerin vom DLRG. Wie geht es denn der?

**Emma:** Also nichts Genaues weiß man nicht und ich bin ja die Letzte, die irgendwelche Gerüchte in die Welt setzen will, aber was man so hört, sind die auch auf den Zaster reingefallen. Ich sag nur „Rinder für Inder“!

*Auftritt Fritz, schlendert über den Marktplatz zum Cafe, schaut sich überinteressiert um; Helga kommt aus dem Cafe, setzt sich zu Markus und Emma.*

**Helga:** Seid ihr wieder beim Rinderwahn?

**Emma:** Der Markus wollte wissen, wie es um die Jammers steht, und da habe ich nur erzählt, dass sie auch zu Zasters Opfer gehören.

**Helga:** Nach dem Gesicht, das die heute Mittag gemacht haben, nachdem sie aus der Bank gekommen waren, haben die ihre Aktien bestimmt noch. Allerdings habe ich mir sagen lassen, dass doch die meisten aus dem Dorf ihre Rinderaktien mit hohem Verlust verkauft haben.

**Fritz tritt an den Tisch:** Guten Abend zusammen. Darf ich mich zu ihnen setzen?

**Helga:** Selbstverständlich Herr Kritzler. Sind Sie wieder auf der Suche nach einer heißen Story?

**Fritz:** Immer, Frau Strudel, immer. Sie wissen doch, wie das heutzutage ist. Man soll immer mehr arbeiten und bekommt immer weniger bezahlt. Da bin ich doch immer froh, wenn mir so nette Damen, wie Sie und Frau Ehrlich ab und an eine Neuigkeit berichten. Könnte ich bitte ein Bier haben?

**Helga:** Darf ich euch auch noch etwas bringen?

**Emma:** Ein Achtel Roter für mich und auch ein Bier für Markus.  
*Abgang Helga ins Cafe.*

**Markus:** Da haben Sie ja mit den beiden die richtigen Quellen erwischt. Wenn jemand weiß, was im Dorf geschieht, dann die beiden. Ich bin übrigens der Enkel, Markus Ehrlich. *Gibt Fritz die Hand.*

**Fritz:** Angenehm, Fritz Kritzler, freier Journalist.

**Emma:** Ich habe ja gar nicht gewusst, dass Sie freier Journalist sind. Ja schreiben Sie denn nicht für den Alb Boten [*Lokalzeitung*]?

**Fritz entrüstet:** Natürlich schreibe ich unter anderem für den Alb Boten. Mit mir steht und fällt doch das Niveau dieser Zeitung,



bin ich doch der einzige Reporter, der einen eigenen, unverwechselbaren Stil vorzuweisen hat.

**Helga:** Und für welche Zeitung arbeiten Sie denn noch?

**Fritz** *verlegen:* Nun, im Moment bin ich überwiegend für den Alb Boten tätig, aber ich bin immer auf der Suche nach der großen Geschichte. Leider passiert hier auf dem Land so wenig und mit der Generalversammlung vom Kleintierzuchtverein [*regionaler Verein*] schaffe ich es nicht in die Bildzeitung!

**Emma** *angeberisch:* Genau wie mein Markus. Wissen Sie, Herr Kritzler, er ist ja schon fast Polizeihauptkommissar, aber was ihm halt noch fehlt, ist der große Fall, bei dem er sein Können unter Beweis stellen kann, damit er Postenchef wird.

**Markus** *energisch:* Oma! Jetzt hör doch auf, ich bin Polizeimeister und Postenchef kann man erst nach mindestens 10 Dienstjahren werden. Und außerdem glaube ich nicht, dass mein Chef Herr Kommissar Groß erfreut sein wird, wenn er hört, dass ich angeblich auf seinen Posten aus bin.

**Fritz:** Aber nicht so bescheiden, Herr Ehrlich. Wissen Sie was, ich werde einen Artikel über den neuen Polizisten im Klettgau schreiben Das wollen die Leute doch wissen, wer dafür sorgt, dass sie nicht ausgeraubt werden. *Zückt Photoapparat und beginnt übertrieben zu fotografieren.*

**Markus** *unsicher, abwehrend:* Warten Sie, Herr Kritzler, das geht so nicht. Ich muss mir bei Kommissar Groß erst die Genehmigung für einen Bericht holen. Schließlich ist er für die Pressearbeit zuständig und der Dienstweg muss immer eingehalten werden.

**Helga,** *Auftritt vom Cafe mit Getränken; serviert:*

**Emma** *energisch:* Papperlapapp Dienstweg! Dieser Groß will doch nur selber immer in der Zeitung stehen, das war schon immer so.

**Helga:** Das kannst du aber laut sagen! Ich bin ja mit Harry in die Schule gegangen, der machte sich schon damals immer wichtig. Und jeden Mitschüler hat er beim Lehrer verpiffen, kein Wunder, dass der Bull... äh Polizist geworden ist.

**Emma:** Helga, was meinst denn du dazu? Der Herr Kritzler möchte einen Artikel über Markus bringen, weil er doch neu ins Dorf versetzt worden ist.

**Helga:** Gute Idee, es ist ohnehin Zeit, dass mal wieder etwas über Erzingen [*Ort, in dem gespielt wird*] in der Zeitung steht.

**Emma** *energisch*: Genau! Man hat sowieso das Gefühl, dass, wenn in Stühlingen [*Nachbarort*] ein Furz gelassen wird, es am nächsten Tag auf der Titelseite steht. Während bei uns kann man totgeschlagen werden und erscheint höchstens bei den Todesanzeigen!

**Fritz** Aber meine Damen, so ist es ja auch nicht, ich bemühe mich wirklich, aber es passiert halt nicht allzu Wichtiges hier im Dorf.  
*Wendet sich an Markus*: Gerade deshalb wäre es sehr wichtig, wenn der Artikel über Sie erscheinen würde.

**Helga**: Genau, komm Markus, jetzt stell dich nicht so an! Mach ein nettes Gesicht fürs Photo! Und wenn dein Chef dir dumm kommt, dann schickst du ihn zu mir.

**Markus**: Also gut, schreiben Sie den Bericht, aber ich muss ihn vor der Veröffentlichung Herrn Groß vorlegen. Schließlich bin ich erst einem Monat hier und möchte es mir nicht jetzt schon mit meinem Chef versauen.

**Fritz** *schießt mehrere Fotos*: Einverstanden, Herr Ehrlich, ich bringe ihnen den Bericht vor der Veröffentlichung ins Polizeirevier. Und wenn irgendetwas Spektakuläres passiert, informieren Sie mich, ja?

**Helga**: Ich möchte nicht drängen, aber könnte ich abkassieren? Ich werde in einer halben Stunde abgeholt und muss mich vorher noch umziehen. *Zückt Geldbeutel und Notizblock*: Emma, bei dir wäre es 16,40 € und bei ihnen... *Wendet sich an Kritzler*: ...2,50 €. *Beide bezahlen und alle trinken aus.*

**Fritz** *steht auf*: Ich wünsche einen schönen Abend. *Zu Markus gewandt*: Ich werde mich wegen dem Artikel in den nächsten Tagen bei ihnen melden. Auf Wiedersehen. *Abgang über Marktplatz.*

**Emma** *und Markus erheben sich*: Also, tschüss Helga, viel Spaß heute Abend.

**Markus**: Auf Wiedersehen. *Beide Abgang über Marktplatz.*

*Helga räumt Tische ab, klappt eventuell Sonnenschirme zu, lehnt die Stühle an die Tische, Abgang ins Cafe.*

## 9. Auftritt Olaf, Ella, Helga

*Bühne abgedunkelt, Kirchturmuhren schlägt 3 Uhr; Musik: Pink Panther oder mission impossible, maskierte Bankräuber mit Stirnlampen und Stablampen; Helga wird angestrahlt (Strahler oder große Taschenlampe: Helga kommt über den Marktplatz, als sie das Cafe aufschließen will, hört sie etwas und beobachtet.*

**Variante a:** Bankräuber schleichen über den Marktplatz, brechen die Tür zur Bank auf, verschwinden darin und tauchen vor der Bühne wieder auf, wo ein Metallregal steht, auf dem Geldbündel liegen.

**Variante b:** Bankräuber seilen sich von der Decke auf die Bühne ab, tauchen über den Souffleurkasten unter und vor der Bühne wieder auf, wo ein Metallregal steht, auf dem Geldbündel liegen

**Variante c:** Einbrecher schleichen über den Marktplatz, gehen zum erwähnten Fenster der Bank, verschwinden darin. Man hört sie nur hinter der Kulisse sprechen; später flüchten sie über den Marktplatz, bzw. Zuschauerraum.

**Helga** kommt näher, beobachtet; während Olaf und Ella noch nicht im Tresorraum sind; holt Handy aus der Handtasche und telefoniert ganz aufgeregt: Hallo? Hallo Harry. - Hier ist Helga Strudel vom Marktcafe. Kommen Sie schnell, ich glaube hier gibt es einen Bababanküberfall.

**Ella** beleuchtet mit ihrer Taschenlampe Olafs Gesicht: Dass das so einfach geht, hätte ich nicht gedacht. Entdeckt die Geldbündel auf dem Regal; erfreut: Mensch, ist das viel! Du Olaf, nehmen wir alles mit oder soviel wie wir brauchen?

**Olaf** beleuchtet mit seiner Taschenlampe Ellas Gesicht: Meinst du, wir fangen jetzt noch an zu zählen. Komm - pack ein! Beide beginnen die Geldbündel in Rucksäcke zu packen: Außerdem - willst du, dass alle denken, wir sind bescheuert, wenn der Kritzler schreibt "Dusslige Bankräuber ließen die Hälfte zurück"?

**Ella:** Stimmt! Und außerdem hat es der Zaster auch nicht besser verdient!

**Olaf:** Lass uns die Ernte heimbringen, heuen macht Spaß!  
*Tatütata und blaues Blinklicht hinter der Bühne.*

**Ella** panisch: Olaf, hörst du das, Polizei!

**Olaf:** Los, schnell weg. Ab durch die Mitte!

*Fluchtartiger Abgang durch den Mittelgang des Zuschauerraums; Helga geht an Bühnenrand und beobachtet die Räuber.*

**Helga** schreit: Haltet die Räuber! Hilfe Polizei! Hilfe, ein Ba... Ba... Banküberfall!

## Vorhang